

Praktikanten der Technischen Universität mit nötiger Software und Wissen unterstützt – Begleitung im weiteren Studienverlauf ist vorgesehen

# Itemis kooperiert mit Dortmunder Studenten

**Brambauer.** Was modellbasierte Softwareentwicklung eigentlich genau ist, weiß wohl kaum jemand, der nicht in der IT-Branche unterwegs ist. Klar ist aber: Die Itemis AG mit Sitz in Brambauer ist offenbar ziemlich gut darin. So gut, dass sich auch eine Reihe von Studenten der Technischen Universität Dortmund für das Unternehmen interessierte.

Daraus folgte eine offizielle Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der TU Dortmund unter der Leitung von Christian Wietfeld. Dort war erstmals das Praktikum „Automatisierter Entwicklungsprozess von Kommunikationssystemen“ angeboten worden. Der Anteil von Itemis daran: Das Lüner Unternehmen unterstützte dieses Projekt mit Softwarewerkzeugen und Know-how. Für 16 Studierende bot sich

damit die Möglichkeit, fünf Tage lang in kleinen Teams mit modernen Modellierungs- und Entwicklungstechnologien zu arbeiten und diese für ein eigenes Systemdesign einzusetzen.

„Wir begrüßen es sehr, dass die Studierenden frühzeitig an praxisorientierte Methoden des Designs von hochkomplexen Systemen der Informations- und Kommunikationstechnik herangeführt werden und damit dringend benötigte Kompetenzen für ihr späteres Berufsleben erwerben“, erklärt Axel Terfloth. Der Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung für eingebettete Systeme bei Itemis zeigte sich vom Engagement der angehenden Ingenieure beeindruckt, mit dem diese die Möglichkeit nutzten, ihre eigenen Ideen mit den itemis-Werkzeugen erfolgreich umzusetzen.



Die Itemis AG mit Sitz in Brambauer unterstützte ein Praktikum an der TU Dortmund und wird die Beteiligten im weiteren Studienverlauf begleiten. Foto: Günter Blaszczyk

Positiv war auch die Resonanz bei den Studenten und bei Professor Wietfeld: „Die erfolgreiche Vermittlung von methodischen Fähigkeiten im

direkten Zusammenhang mit praktischen Erfahrungen machen dieses Praktikum zu einem wertvollen Baustein der Bachelorausbildung im inge-

nieurwissenschaftlichen Bereich“, urteilte er. Angekündigt ist jetzt eine weitere Begleitung der Studenten und gemeinsame Projekte mit ihnen.